

Geuffzen auff sich ladet / indem man
ihm das feinige entzogen / denn darumb
hat Gott der Herr einem und dem an-
dern reichlicher gegeben / daß er der Ar-
mut mittheilen soll / er sey wer er wolle /
wie es aber heute practiciret wird / das
bedencken um Christi Willen die grös-
sten bis auff den geringsten / so werden
sich große Haupt-Mängel finden. Über
das wird ein jeder an seinem Leibe finden
was das lange Sitzen und Panavetiren
für gute Lebens-Safft machet. Ist einer
oder der ander von solcher Stärke des
Leibes / der dadurch nicht angefochten
wird / der gedencke / daß er noch eine Zeit
erleben könne / die noch zu erwarten / in
welcher man die vorige Zeit bedauern
möchte.

§. XXX.

Vom Schlaf-Trunck.

Wiewol es nicht möglich die Welt-
Kinder / welche deswegen ordentlich
zur Abend-Zeit zusammen kommen
zu spielen und zu zechen / Gesundhei-
ten